Düsseldorf, 28. September 2026

SPD-Fraktion im Landtag NRW
Andreas Hahn
Pressesprecher

Fon: 0211/884-2808
Mail: spd-presse@landtag.nrw.de

Platz des Landtags 1
40221 Düsseldorf

Olympia ist vorbei – der Breitensport bleibt:

5-Punkte-Plan für einen starken Breitensport in NRW

Die Landesregierung bezeichnet Nordrhein-Westfalen gerne als „Sportland Nummer 1“. Jetzt muss sie zeigen, dass dieser Anspruch auch jenseits der Olympia-Bewerbung gilt. Denn der Investitionsbedarf im Sport ist enorm: bei Sporthallen, Sportplätzen und Schwimmbädern ebenso wie bei der Schwimmausbildung, im Breitensport und beim inklusiven Sport.

Die Bewerbung um Olympische und Paralympische Spiele war immer auch mit dem Versprechen verbunden, die Sportinfrastruktur in Nordrhein-Westfalen nachhaltig zu stärken. **Dieses Versprechen darf nicht mit dem Aus für Olympia enden**.

Jetzt muss die Landesregierung dafür sorgen, dass der Breitensport nicht auf der Strecke bleibt. Denn die Sportvereine, Kommunen und Sportlerinnen und Sportler in NRW **brauchen trotzdem Investitionen und verlässliche Unterstützung**.

Deshalb fordern wir einen **5-Punkte-Plan für einen starken Breitensport in NRW:**

1. 400 Millionen Euro für Schwimmbäder und Sportstätten jetzt auf den Weg bringen

Die angekündigten 200 Millionen Euro für Schwimmbäder und weitere 200 Millionen Euro für kommunale Sportstätten müssen jetzt zügig bei den Kommunen ankommen. Die Landesregierung hat die Investitionsprogramme angekündigt – doch auf konkrete Programmaufrufe und Förderrichtlinien warten Kommunen und Sportvereine weiterhin.

Dabei zeigt der Bund, dass es auch schneller gehen kann: In zwei Förderrunden hat der Haushaltsausschuss des Deutschen Bundestages bereits konkrete Investitionen in kommunale Sportstätten und Schwimmbäder freigegeben. Davon profitieren auch zahlreiche Projekte in Nordrhein-Westfalen. **Bereits jetzt fließen dadurch mehr als 122 Millionen Euro in die Sanierung von Schwimmbädern und kommunalen Sportstätten in NRW.** Für Ende Oktober ist zudem bereits ein weiterer Projektaufruf vorgesehen.

Während der Bund konkrete Projekte fördert, bleibt die Landesregierung bei ihren Ankündigungen. Das muss sich ändern. Die Kommunen brauchen Planungssicherheit und die Menschen in Nordrhein-Westfalen brauchen endlich sanierte, sichere und zeitgemäße Sportstätten.

Die Landesregierung darf nicht länger ankündigen. Sie muss jetzt liefern.

2. Schluss mit Taschenspielertricks: Aus der „NRW-Sportmilliarde“ müssen endlich echte Investitionen in den Breitensport werden

Die sogenannte NRW-Sportmilliarde ist kleiner, als sie auf den ersten Blick erscheint. Von den angekündigten Investitionen in die Sportinfrastruktur stammen **600 Millionen Euro aus dem Bundes-Sondervermögen**. Hinzu kommen **375 Millionen Euro aus regulären Mitteln der kommunalen Sportpauschale**, die über das Gemeindefinanzierungsgesetz in den kommenden fünf Jahren ohnehin für den Sport vorgesehen sind. Tatsächlich will die Landesregierung damit lediglich **20 Millionen Euro zusätzlich aus eigenen Landesmitteln** investieren.

Das ist keine zusätzliche Sportmilliarde – es ist vor allem die Umbenennung bereits vorhandener oder anderweitig finanzierter Mittel.

Sportvereine und Kommunen brauchen keine neuen Etiketten, sondern zusätzliche und verlässliche Investitionen. Der Sanierungsstau bei Sporthallen, Sportplätzen und Schwimmbädern ist seit Jahren enorm. Wer den Breitensport stärken und allen Menschen in Nordrhein-Westfalen gute Sportmöglichkeiten bieten will, muss deshalb eigenes Landesgeld in die Hand nehmen.

Wer Nordrhein-Westfalen als Sportland Nr. 1 bezeichnet, muss auch bereit sein, in seine Sportinfrastruktur zu investieren.

3. Bronze für alle: Schwimmfähigkeit jedes Kindes sichern

Jedes Kind in NRW soll die Grundschule mit dem Schwimmabzeichen Bronze verlassen. Immer mehr Kinder verlassen die Grundschule, ohne sicher schwimmen zu können. Gleichzeitig ist die Zahl der tödlichen Badeunfälle in NRW in diesem Jahr deutlich gestiegen.

Deshalb braucht Nordrhein-Westfalen einen Neustart bei der Schwimmausbildung. Dafür müssen wir die Schwimmfähigkeit von Kindern erstmals systematisch erfassen, die Wassergewöhnung bereits im Kita-Alter stärken, Schulen dauerhaft durch Schwimmassistenzen unterstützen und den Ausbau und die Sanierung von Lehrschwimmbecken und Hallenbädern deutlich beschleunigen.

Schwimmen zu können ist keine Luxusfrage, sondern eine Frage von Sicherheit und Teilhabe.

4. Inklusion im Sport darf nicht in der Schublade verschwinden

Die 10-Punkte-Offensive für den Para Sport und die Inklusion muss umgesetzt werden – auch ohne Olympia in NRW. Der Traum von Olympischen und Paralympischen Spielen an Rhein und Ruhr ist vorerst geplatzt. Das darf aber nicht bedeuten, dass die angekündigten Maßnahmen für mehr Inklusion im Sport ebenfalls auf Eis gelegt werden.

Das erklärte Ziel der Landesregierung, **jedem Menschen mit Behinderung in Nordrhein-Westfalen spätestens zum Beginn der Olympischen und Paralympischen Spiele in KölnRheinRuhr ein Sportangebot zu ermöglichen**, muss unabhängig von der Olympia-Bewerbung Bestand haben.

Inklusion im Sport darf kein Olympia-Versprechen auf Zeit sein.

5. Sportplatz Kommune 2.0: Nachfrage ernst nehmen und Förderung aufstocken

Das Förderprogramm „Sportplatz Kommune 2.0“ muss angesichts der enormen Nachfrage deutlich aufgestockt werden. Mit dem Programm sollen zusätzliche Bewegungs- und Sportangebote geschaffen und damit gesellschaftliche Teilhabe durch Sport gestärkt werden.

Das Land stellt dafür bislang 1,5 Millionen Euro bereit. Dem stehen 257 förderfähige Bewerbungen mit einem Gesamtvolumen von mehr als 5 Millionen Euro gegenüber. **Die Überzeichnung des Programms zeigt, wie groß der Bedarf vor Ort ist.**

Die Landesregierung muss deshalb zusätzliche Mittel bereitstellen – für mehr Bewegungsangebote, integrative und inklusive Sportangebote sowie für die Ausbildung und den Einsatz von Schwimmtrainerinnen und Schwimmtrainern und Schwimmassistenzen.

Wer den Breitensport stärken will, darf Kommunen und Vereine mit ihrem Bedarf nicht alleinlassen.

* * *